

Lebhafter Auftakt zum Leitbild

Bei der „Zukunftswerkstatt“ der Stadt Staßfurt nehmen die Gäste das Mitmachangebot an

Eine lebhafte und kreative Diskussion ist am Sonntag beim Auftakt zum Leitbild entstanden. In einer Ideenwerkstatt brachten Bürger erste Vorstellungen und Wünsche für Staßfurts Zukunft ein.

Von Franziska Richter
Staßfurt • Gern diskutierten die Staßfurter am Sonntagmittag mit, als der Startschuss zur Entwicklung eines neuen Leitbildes für die Stadt fiel. Um die 60 Gäste machten sich in lockerer Atmosphäre Gedanken und versuchten, Ziele und Slogans zu formulieren.

Oberbürgermeister Sven Wagner, der in diese „Zukunftswerkstatt“ einführte, freute sich über die Resonanz. „Wir haben jetzt die Chance, die Weichen für unsere Zukunft zu stellen“, sagte er. Die 80 Freiwilligen für die Arbeitsgruppen sowie die gut besuchte Auftaktveranstaltung wertete er als Zeichen dafür, dass die Bürger das Angebot zum Mitgestalten annehmen und sich in den Prozess zum Leitbild einbringen wollen.

Stefan Eisner, Geschäftsführer der beauftragten Beratungsgesellschaft, betonte, dass es beim Leitbild nicht um Details, Einzelprojekte oder Missstände, die den Einzelnen sicher oft ärgern, geht, sondern „um die ganz großen Leitlinien für die Zukunft“.

Sein Kollege Dino Schubert moderierte die Zukunftswerkstatt und fragte die Gäste nach ihren persönlichen Erwartungen an das neue Leitbild. Wie vielfältig die Ansichten hierzu sind, zeigten die unterschiedlichen Antworten: Lothar Messerschmidt will den Tourismus mehr gefördert sehen. Karl Seidel wünscht



Um die 60 Gäste diskutierten am Sonntag mit, als es um das neue Leitbild für Staßfurt ging. Im Tilly-Saal des Theaters führten die Vertreter des Beratungsbüros, hier Dino Schubert (rechts), einfach und verständlich ins Thema ein und animierten die Gäste mit Fragen zum Mitmachen. Es ergab sich eine lebhafte Diskussion, die Staßfurter fühlten sich mitgenommen. Foto: J. Föckler

sich, dass die Einwohnerzahlen nicht noch weiter sinken. Während für Siegfried Wirtschok Nachhaltigkeit und Klimaschutz an erster Stelle stehen, hofft Michael Schnock auf ein Staßfurt, das den Kindern eine lebenswerte Zukunft sichert.

Margit und Gerhard Schnock wünschen sich, dass die Ortsteile in das Leitbild einbezogen werden - das werde auf jeden Fall so sein, konnte Dino Schubert gleich versichern. Nikoline F. Kruse findet es wichtig, dass Kinder in ihren Aktivitäten und Bedürfnissen mehr ins Stadtgeschehen einbezogen werden. Eileen Kästner sieht ebenso die nächste Generation als wichtigsten Faktor eines Leitbildes an, mit dem sich nach

Ansicht der jungen Mutter jeder in der Stadt identifizieren können sollte.

Weitere Schlagwörter beziehungsweise Wünsche wurden genannt - mehr Arbeitsplätze, die Erhaltung kleiner Schulen, die Traditionspflege des Kalibergbaus oder die Schaffung von Baugrundstücken und Wohnraum.

Wofür steht Staßfurt?

Auch bei einer zweiten Frageunde kamen die verschiedensten Ideen auf. Hier warf Dino Schubert die Frage „Wofür steht Staßfurt?“ in den Raum und sammelt erste, grobe Ideen für ein mögliches Stadtmotto. Karl Heinz Klix von der Staßfurter Urania betonte dabei etwa die

„Mitmenschlichkeit“, bei man in Staßfurt anhand der intensiven Flüchtlingshilfe ablesen könne. Der Songtext vom Staßfurt-Rap „Staßfurt ist cool, schön, wunderschön“ kam ebenso als Vorschlag.

Mit „Salz, Soda, Strand-solbad“ stellte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Christine Fischmann, einen Bezug zur „Salzigen Tour“, dem aktuellen Tourismuskonzept des Salzlandkreises, her. Liselotte Suckfiel von der Atzendorfer Volkssolidarität schlug ein „Miteinander und Füreinander“ vor.

Auch die Slogans, die schon lange um Staßfurt herum-schwirren, wurden wiederholt: „Stadt an der Bode“, „Wiege des Kalibergbaus“, „Salzstadt“ ebenso wie land-

läufig gängige Bezeichnungen wie „Die Stadt, wo die Fernseher hergestellt wurden“ oder die „Mitte des Salzlandkreises“. Auch der Slogan der Staßfurter Aktionstage für Integration „Staßfurt - eine Stadt für alle“ fiel.

Diese erste Ideensammlung war Auftakt und Ansporn für die kommende Arbeit zum Leitbild. Sich zu beteiligen, machte den Gästen sichtlich Spaß und die verständliche und lockere Art des Beratungsteams ließ Hemmungen gar nicht erst aufkommen. Eine gewisse Aufbruchsstimmung im Saal versprühte auch Oberbürgermeister Sven Wagner mit seinem Fazit: „Ich bin wirklich mal gespannt, was wir uns für ein Motto geben werden.“